



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 201 2012/2016

von Lisa Zanolla-Kronenberg und
Adrian Wassmer namens der SVP-Fraktion
vom 4. Juni 2014
(StB 866 vom 26. November 2014)

Lehrpersonen-Knappheit: Auch ein selbstgemachtes Problem?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass in der Stadt Luzern nicht von einer „Lehrpersonen-Knappheit“ gesprochen werden kann. Der Standortvorteil, die Grösse der Schule und die damit verbundenen Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung machen die städtischen Stellen in der Volksschule attraktiv.

Der Grund für die offenen Stellen Ende Mai 2014 ist der allgemeine Lehrermangel bei einzelnen Funktionen (z. B. Fachlehrpersonen IF oder Lehrpersonen Kindergarten). Im Vergleich mit anderen Gemeinden des Kantons Luzern konnte die Volksschule Luzern ihre Stellen für das Schuljahr 2014/2015 aber gut besetzen.

Die nachfolgenden Zahlen haben – wo nicht anders erwähnt – den Stichtag 24. September 2014.

Zu 1.:

Wie hoch ist die Anzahl offener Stellen an der Volksschule der Stadt Luzern?

Ende Mai 2014 waren folgende Stellen an der Volksschule Luzern nicht besetzt:

Kindergarten:	6 Stellen
Primarschule:	4 Stellen
Sekundarschule:	1 Stelle

Bei Schuljahresbeginn 2014/2015 waren alle Stellen definitiv besetzt.

Zu 2.:

Wie hoch ist der Anteil an männlichen bzw. weiblichen Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarstufe?

Im aktuellen Schuljahr 2014/2015 unterrichten im Kindergarten, in der Basisstufe und in der Primarstufe der Volksschule Luzern

total	703 Lehrpersonen,
davon	616 weibliche (87,62 %) und 87 männliche (12,38 %).

Zu 3.:

Wie hat sich dieser Anteil in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Über die letzten 10 Jahre hat sich der Anteil der weiblichen Lehrpersonen über die ganze Volksschule (inklusive Sekundarschule) um 6,4 % erhöht.

Lehrpersonen KG, PS, Sek VS Luzern			
	Total	davon Frauen	
Schuljahr		absolut	in %
2003/2004	568	422	74,3
2004/2005	561	417	74,3
2005/2006	553	412	74,5
2006/2007	549	422	76,9
2007/2008	540	419	77,6
2008/2009	743	587	79,0
2009/2010	774	615	79,5
2010/2011	956	763	79,8
2011/2012	975	787	80,7
2012/2013	979	796	81,3
2013/2014	1'034	834	80,7

Zu 4.:

Wie hoch ist der Anteil derjenigen Lehrpersonen, welche Minipensen von bis zu 30 Prozent belegen? Und zu welchen Pensen arbeiten die anderen Lehrpersonen auf der Kindergarten- und Primarstufe (gemäss Rechnung 2013 waren dies total 709 Lehrkräfte für 388,5 Vollstellen)?

Im Schuljahr 2012/2013 unterrichteten 709 Lehrpersonen im Kindergarten und in der Primarschule.

Im aktuellen Schuljahr 2014/2015 sind 703 Lehrpersonen für 417,6 Vollpensen angestellt. Die Tabelle gibt eine Übersicht über die Verteilung der Pensengrössen.

Lehrpersonen KG, BS, PS		Pensum 100–90 %	Pensum 89–50 %	Pensum 49–30 %	Pensum 29–15 %	Pensum < 15 %
Total	703	148	281	129	74	71
	in % (gerundet)	21 %	40 %	18 %	11 %	10 %

Zu 5.:

Wie sinnvoll ist dies für die Schulleitungen und für die Klassen? Die Schulleitungen haben durch mehr Lehrpersonen auch einen bürokratischen Mehraufwand, und schon die Primarschüler müssen sich gleich mit mehreren Lehrpersonen abgeben.

Aus pädagogischen Gründen ist anzustreben, dass an einer Klasse möglichst wenige Lehrpersonen unterrichten. Auch für die Teamkultur und die Führung sind Mitarbeitende mit grossen Pensen und damit mehr Präsenzzeit ein Vorteil. Die Schulleitungen achten bei ihrer Personalplanung

auf diese Aspekte. Die Umsetzung ist in der Praxis allerdings nicht einfach. Primarlehrpersonen haben in der Regel nicht für alle Fächer die Unterrichtsberechtigung. Hauptsächlich für Fächer wie Sport, Musik, Technisches Gestalten, Französisch oder Englisch müssen ähnlich wie auf der Sekundarstufe Fachlehrpersonen angestellt werden. Dass die Pensen mit möglichst wenigen Personen besetzt werden, die entsprechenden Unterrichtsberechtigungen vorliegen und dazu noch pädagogisch sinnvolle Stundenpläne erstellt werden können, ist nicht in jedem Fall möglich. Kleinstpensen sind deshalb nicht zu umgehen.

Zu 6.:

Wäre es allenfalls sinnvoll, Pensen kleiner als 30 Prozent einfach abzuschaffen? Hätte das einen positiven Effekt auf das Stellenbesetzungsproblem, indem die Lehrpersonen auch höhere Pensen annehmen würden?

Wie in der Antwort auf Frage 5 beschrieben, ist die Pensen- und Stundenplanung ausserordentlich komplex. Einen Zusammenhang zwischen dem erwähnten Stellenbesetzungsproblem und den kleinen Pensen ist in der Praxis nicht wahrnehmbar. Für das aktuelle Schuljahr 2014/2015 wurden die Klassenlehrerstellen zwischen 70 % und 100 % ausgeschrieben. Die Stellen für die Förderlehrpersonen (IF, DaZ) betragen in der Regel zwischen 20 % und 80 %. Pensen der Aufgaben- und Lernbegleitung sind in den meisten Fällen unter 30 %. Wie eingangs erwähnt, sind nicht die Pensengrößen ausschlaggebend für offene Pensen, sondern der Lehrpersonenmangel in einzelnen Fachbereichen.

Zu 7.:

Was lässt sich machen, damit sich der Anteil männlicher Lehrkräfte wieder erhöht?

Bemühungen, die darauf abzielen, mehr Männer für den Lehrerberuf zu motivieren, sind zu unterstützen. Es ist wichtig, dass sich Männer am Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Volksschule beteiligen und die Kinder Männer und Frauen in dieser Rolle auch als Vorbilder wahrnehmen können. Bekannt ist, dass sich viel weniger Männer als Frauen für den Beruf Primarlehrperson entscheiden. Aktuell liegt der Frauenanteil an der Pädagogischen Hochschule Luzern über alle Studiengänge bei 75 %. In der Studienrichtung Primarschule sind es 85 %, in der Studienrichtung Kindergarten/Unterstufe sogar 97 % (Zahlen: Kanzlei PH Luzern, Nov. 2014).

Um wieder mehr Männer für den Lehrerberuf zu motivieren, hat der Bund im Juli 2014 die Zusage für die Vorfinanzierung zur detaillierten Ausarbeitung von vier Teilprojekten im Rahmen des Projekts „Männer an die Primarschule“ gegeben. Das Projekt soll zusammen mit dem „Netzwerk schulische Bubenarbeit“, den Lehrerverbänden und acht pädagogischen Hochschulen durchgeführt werden (www.nwsb.ch).

Eine Handlungsmöglichkeit, um den Anteil Männer auf Gemeindeebene zu erhöhen, ist, dass bei der Stellenbesetzung bei gleicher Qualifikation den männlichen Bewerbern der Vorzug gegeben wird. Dies entspricht der bereits heute geltenden Praxis in der Volksschule Stadt Luzern.

Zu 8.:

Wie hoch ist die Lohn-Differenz eines Primarlehrer-Lohns und eines Sekundarlehrer-Lohns?

Grundlage: Besoldung brutto, 100 %, Ausbildung Lehrperson Primar-/Sekundarschule

	Primarschule		Sekundarschule	
	Besoldung/Jahr	Besoldung Mt (13x)	Besoldung/Jahr	Besoldung Mt (13x)
Minimum	Fr. 77'769.–	Fr. 5997.–	Fr. 90'429.–	Fr. 6956.–
Maximum	Fr. 116'735.–	Fr. 8979.–	Fr. 135'393.–	Fr. 10'414.–

Stadtrat von Luzern

